

Workshops

Unsere Workshops dienen dazu, junge Menschen im Umgang mit Interkulturalität zu befähigen und zu empower. Jugendliche und junge Erwachsene bekommen außerdem einen realen Einblick in das Mindset und die Rekrutierungsstrategien der religiös-extremistischen Szene und erlernen den kritisch-reflexiven Umgang mit der szenetypischen Ideologie. Der dialogische Ansatz in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen fördert das Verständnis von Diversität und Ambiguitätstoleranz. Dabei orientieren wir uns an der individuellen Bedarfslage der Institutionen, passen unsere Angebote entsprechend an und kooperieren mit den Fachkräften vor Ort. Dazu sind unsere Module in Form eines Baukastensystems konzipiert. Um Nachhaltigkeit zu erzielen und den Reflexionsprozess der TeilnehmerInnen pädagogisch begleiten zu können, sind unsere Workshops in Form von Reihen gegliedert und gehen über mehrere Sitzungen (3-5 Tage).

Unsere Workshops sind wie folgt gegliedert und verfolgen folgende Ziele:

Interkulturelle Kompetenz und Empowerment

- Einblick in verschiedene Religionen und kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Lichte von Diversität und Ambiguitätstoleranz
- Selbstreflexion hinsichtlich der Begriffe Zugehörigkeit zu Religion, Ethnie und Kultur im gesellschaftlichen Kontext
- Sensibilisierung bzgl. Haltung gegenüber anderen Religionen, Ethnien und Kulturen
- Aufklärung und Sensibilisierung über Kulturhybridität bzw. Transkulturalität auf individueller und gesellschaftlicher Ebene
- Austausch über persönliche Erfahrungen und Bezug zu diesen Themenfeldern

Religiös begründeter Extremismus und Medienkompetenz

- Entmystifizierung extremistischer Ideologien und ihrer Argumentationsmuster
- Entkoppelung von Extremismus und Religion
- Einblick in Radikalisierungsverläufe
- Erarbeitung von positiven Narrativen als Antwort auf Rassismus, Diskriminierung
- Vorstellung positiver Role-Models
- Aktivierung und Stärkung von Medienkompetenz, insbesondere im Social Media Bereich (Facebook, Instagram, Youtube etc.)

Exkursionen

Um Pluralismus und Ambiguitätstoleranz erfahrbar zu machen, unternehmen wir mit jungen Menschen Exkursionen zu verschiedenen Orten, wo sie verschiedene Kulturen und auch Religionen hautnah kennenlernen und wichtige historische Ereignisse am Ort des Geschehens reflektieren können. Darüber hinaus dienen die Exkursionen und Grenzerfahrungen durch Abenteuerpädagogik zur Stärkung des Vertrauensverhältnisses zu unseren StreetworkerInnen. In erster Linie werden dabei Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen unseres Beratungsangebots berücksichtigt. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit in Kooperation mit interessierten Institutionen die Exkursionen durchzuführen.

Besuch verschiedener Gebetsstätten und abenteuerpädagogische Angebote

- Jugendliche und junge Erwachsene lernen in authentischer Atmosphäre heilige Orte verschiedener Religionen kennen
- Dort bekommen sie eine Führung von einem Beauftragten der jeweiligen Einrichtung, fachlichen Input und die Möglichkeit Fragen direkt zu stellen
- Spiritualität und Reflexion treffen hierbei aufeinander
- Stärkung der Beziehungsarbeit durch gemeinsame Grenzerfahrungen mithilfe abenteuerpädagogischer Angebote (z. B. Wandern im Wald oder Gebirge, Besuch einer Kletterhalle o. Ä.)
- Anschließende pädagogische Aufarbeitung mit unseren StreetworkerInnen

Online-Peers

Junge DüsseldorferInnen werden zu Online-Peers ausgebildet, indem sie in Workshops dazu befähigt werden in einschlägigen Online-Communities der Zielgruppe kritisch-reflektierte Gespräche zu initiieren und Meinungsvielfalt gemäß der FDGO zu fördern. Die Peers stellen für die Zielgruppe in den Online-Netzwerken zentrale Brücken zu einer offenen Gesellschaft dar. Außerdem begünstigen sie eine Abwendung von extremistischem Gedankengut.

Die Online-Peers erlernen dabei Grundlagen interkultureller Kommunikation und werden hinsichtlich extremistischer Rekrutierungsstrategien sowie dem Mindset der Zielgruppe geschult.



Ein **Glaube**, viele **Ansichten**.
Was meinst **Du**?

Unser Projekt

Das Projekt „Local Streetwork Online/Offline“ agiert an der Online-/Offline-Schwelle und verfolgt das Ziel, eine salafistisch-islamistische Radikalisierung zu verhindern und Distanzierungsprozesse zu begünstigen. Dabei agieren wir mit einem sekundär – und tertiärpräventiven Ansatz.

Im Projekt gilt es, auf der Grundlage zugleich on- und offline basierter Maßnahmen Zugänge zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer Nähe zu islamistischen Extremismus herzustellen sowie Methoden zu entwickeln und zu erproben, um (Online-)Kontakte in persönliche Arbeitsbeziehungen lokal vor Ort zu überführen und mit ihnen Präventions- und ggf. De-Radikalisierungsarbeit zu leisten.

Dieses Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 - 27 Jahren im Düsseldorfer Raum, welche einstieggefährdet sind, d. h. solche, die Interesse für islamistisch-extremistische Ansichten entwickeln oder entwickelt haben und sich im Kontext gewalttätiger Ideologien radikalisieren können.

Zudem konzentriert sich unser Team auf Jugendliche und junge Erwachsene, die in islamistischen gewaltorientierten Netzwerken tätig sind. Sie befinden sich z. B. auf einer Sinnsuche, haben keine gute Bindung zur Familie, sind in online Netzwerken aktiv und lehnen die freiheitlich demokratische Grundordnung (FDGO) ab.

Online-Streetwork

Unsere Online-StreetworkerInnen klinken sich in islamistische Gruppen verschiedener Social Media Plattformen ein, kommentieren Beiträge, geben Statements ab und hinterfragen demokratie-bzw. menschenfeindliche Inhalte. Auffällige UserInnen werden individuell in Einzelchats angesprochen um eine persönliche Beziehung zu ihnen aufzubauen. Diese Vorarbeit ermöglicht häufig auch die emphatische und differenzierte Auseinandersetzung mit verschwörungstheoretischen Welterklärungen oder extremistischen Narrativen. In den Online-Aktivitäten streben unsere StreetworkerInnen innerhalb der Unterhaltungen den Ansatz an, mit den UserInnen kritische Inhalte, ob politisch oder religiöser Prägung, zu erfassen und genauer mit ihnen zu diskutieren, d. h. sie gehen auf Begriffsbestimmungen wie Demokratiebildung oder Diversity ein.

Außerdem nutzen wir das Online-Streetwork als Anbindung an unsere Offline-Angebote. Dazu nutzen wir Formate, wie Telegram, Zoom u. Ä. Zur Umsetzung dieses Angebots der Online-Anbindung gibt es drei Tools:

One to one

Die StreetworkerInnen stehen über Plattformen, wie Telegram oder andere soziale Netzwerke im direkten Einzelkontakt mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

One to many

Themen, die in den Workshops oder Kleinprojekten aufgekommen sind, können in diesem Setting über Plattformen wie Zoom oder Gotomeeting vertieft werden. Außerdem kann sich so eine Gruppe konstituieren, die insbesondere tendenziell isolierte junge Menschen an ein soziales Netzwerk anbindet und sie empowert.

Many to many

Die TeilnehmerInnen können sich unter der Begleitung der StreetworkerInnen untereinander austauschen und empowern. Auf diese Weise werden sie im respektvollen Umgang mit ihren Peers gestärkt und erleben Diversität und Ambiguitätstoleranz.

Offline-Streetwork

Wir sind an verschiedenen Orten Düsseldorfs unterwegs und gehen auf Jugendliche und junge Erwachsene zu, um sie kennen zu lernen und einen Einblick in ihre Lebenswelt zu bekommen. Interessant sind für uns Themen wie Gesellschaft, aktuelle Politik und Religion. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, junge Menschen in Zeiten von hoher Informationsflut zu unterstützen. Unsere StreetworkerInnen suchen einstieggefährdete junge Menschen in Cafés, auf der Straße oder in Moscheen auf und stellen einen Zugang mit der Zielsetzung der persönlichen Beziehungsarbeit her. Zunächst identifizieren und lokalisieren sie relevante Hotspots, an denen sich einstieggefährdete Jugendliche aufhalten. Durch individuelle Ansprache treten sie mit jungen Menschen in Kontakt und sprechen mit ihnen über Themen, die Indikatoren für salafistische Radikalisierung sind, wie z. B. Diskriminierung, Rassismus, familiäre Probleme, fehlender Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz und Weltpolitik. Neben unseren Gesprächen führen wir Umfragen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu den genannten gesellschaftlich relevanten Themen durch. Wir fragen sie nach ihren Erfahrungen und bieten ihnen die Gelegenheit, ihre Gedanken, Emotionen und ihre Weltanschauung zu reflektieren. Einige dieser Erfahrungen veröffentlichen wir dann online in unserem Podcast auf Instagram.

-  [localstreetwork_onoff](#)
-  [localstreetworkonoff](#)
-  info@streetworkonoff.de
-  [localstreetwork-onoff.de](#)
-  Postfach 29 03 22,
40547 Düsseldorf



AVP – Akzeptanz, Vertrauen, Perspektive e.V. ist ein nach 75§ KJHG anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Sitz in Düsseldorf, Duisburg und Berlin, der sich für die Bildung und Erziehung von jungen Menschen unter Einbezug ihrer Familien einsetzt. Dabei stellt die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einen Schwerpunkt dieser Arbeit dar.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**